

Logbuch Praktisches Jahr

Strahlentherapie

Medizinische Fakultät
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



UNI
FREIBURG

Name:

PJ-Tertial von _____ bis _____

Ausbildungsstätte:

4. Auflage

Impressum:

Herausgeber: Studiendekanat der Medizinischen Fakultät
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Redaktion: Studiendekanat, Prof. Dr. Korinthenberg
Prof. Dr. U. Nestle
Dr. J. Scholber

Druck: Repro Center der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Auflage: 4. Auflage, April 2015

Vorwort des Studiendekans

Liebe Studierende im PJ,

gemäß der aktuellen Änderungen der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄAppO) sind die Studierenden seit dem 01.04.2013 verpflichtet, Logbücher für alle PJ-Fächer zu führen. Hierfür stellt die Medizinische Fakultät Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Uniklinikum Freiburg und den Akademischen Lehrkrankenhäusern (ALK) den Studierenden fachspezifische Logbücher zur Verfügung. Sie sind unter Federführung des Studiendekanates Humanmedizin, von den einzelnen klinischen Abteilungen und dem Lehrbereich Allgemeinmedizin erstellt worden.

Welchen Zweck sollen diese PJ-Logbücher erfüllen? Basierend auf dem Lernzielkatalog der Medizinischen Fakultät in Freiburg, der durch PJ-spezifische Ausbildungsziele ergänzt wurde, bieten die Logbücher einen fachspezifischen Standard für die inhaltliche Gestaltung des Praktischen Jahres sowohl in den Abteilungen des Universitäts-Klinikums Freiburg, den Akademischen Lehrkrankenhäusern als auch in den akademischen Lehrpraxen. Neben den medizinisch-fachlichen Informationen finden Sie wichtige juristische und organisatorische Dokumente im Logbuch (Allgemeiner Teil). Um auch in der Druckversion möglichst aktuell zu bleiben, sind an einigen Stellen Internet-Links eingefügt.

Das Logbuch dient in erster Linie der Selbstkontrolle Ihres Lernfortschritts (fachspezifischer Teil); es legt aber auch Eckpunkte für die Betreuung durch die Lehrenden fest (Portfolio). Das Führen des Logbuches von Seiten der Studierenden ist verpflichtend und die Scheinvergabe für ein PJ-Tertial daran gebunden, dass das PJ-Logbuch in der Uniklinik bzw. Ihrem ALK ausgefüllt vorgelegt wird. Dies gilt auch für Studierende, die ein Tertial des Praktischen Jahres im Ausland verbringen. Hier dient das Logbuch nicht nur als Orientierung für die Ausbildungsinhalte der Heimatuniversität, sondern ist auch Grundlage für die Anerkennung der Äquivalenz durch die Medizinische Fakultät. Wir sind sicher, dass dieses Logbuch im letzten Abschnitt der Ausbildung zum Arzt eine praktische Hilfe für unsere Studierenden darstellt und haben die Bitte, sich mit konstruktiven Verbesserungsvorschlägen an das Dekanat zu wenden.

Freiburg, April 2015


Prof. Dr. Korinthenberg

Inhaltsverzeichnis

1. ALLGEMEINER TEIL	4
1.1. Organisatorisches aus dem Studiendekanat.....	4
1.2. Materialien und Informationen zur M2/M3	5
1.3. Gesetzliche Regelungen.....	5
2. FACHSPEZIFISCHER TEIL	7
2.1. Einführung.....	7
2.2. Literaturempfehlungen und nützliche Informationen	9
2.3. Eckpunkte / Ausbildungsplan	11
2.4. Lernziele und Lernfortschritt während des PJ inkl. Selbstbewertung	12
3. LOGBUCH / PORTFOLIO	17
3.1. Protokolle / Dokumentation.....	17
3.2. Feedbackgespräche	27
3.3. Strahlenheilkundliches Probeexamen (fakultativ)	29
4. EVALUATION	32

1. ALLGEMEINER TEIL

1.1. Organisatorisches aus dem Studiendekanat

Studiendekanat
Elsässer Straße 2 m
79110 Freiburg

Beauftragter des Praktischen Jahres und Beauftragter des LPA Stuttgart:
Prof. Dr. Jochen Seufert

Allgemeine Beratung zum Praktischen Jahr

Herr Grün Tel. 0761 270-72300
PJ.M2@uniklinik-freiburg.de

Sprechstunden

Mo: 15:00 - 17:00 Uhr

Di: 10:30 - 12:30 Uhr

Do: 10:30 - 12:30 Uhr

M3-Prüfung, PJ-Verteilungsverfahren

Frau Dörner Tel. 0761 270-72330
PJ.M2@uniklinik-freiburg.de

Sprechstunden

nach Vereinbarung

PJ-Logbuch

erreichbar unter pj.logbuch@uniklinik-freiburg.de

Auslandsangelegenheiten (Austauschprogramme)

erreichbar unter foreign.office@uniklinik-freiburg.de

Informationen und Aktuelles:

<http://www.medizinstudium.uni-freiburg.de/studierende/praktischesjahr>

1.2. Materialien und Informationen zur M2/M3

- Landesprüfungsamt (LPA)Baden-Württemberg:
www.rp.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1064675/index.html
- Exemplarischer Fallbericht:
www.medizinstudium.uni-freiburg.de/studierende/examina/hinweise-fallbericht.pdf
- Hinweise zur Fallabnahme
www.medizinstudium.uni-freiburg.de/studierende/examina/hinweise-fallabnahme.pdf

1.3. Gesetzliche Regelungen

Auszug aus § 203 des Strafgesetzbuches (Ärztl. Schweigepflicht)

(1) Wer unbefugt ein fremdes Geheimnis, namentlich ein zum persönlichen Lebensbereich gehörendes Geheimnis, oder ein Betriebs- oder Geschäftsgeheimnis, offenbart, das ihm als

1. Arzt, Zahnarzt, Tierarzt, Apotheker oder Angehörigen eines anderen Heilberufes, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert,

2. ...

3. ...

anvertraut worden oder sonst bekannt geworden ist, wird mit Freiheitsstrafen bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) ...

(3) Den in Absatz 1 genannten stehen ihre berufsmäßig tätigen Gehilfen und die Personen gleich, die bei ihnen zur Vorbereitung auf den Beruf tätig sind, den in Absatz 1 Genannten steht nach dem Tode des zur Wahrung des Geheimnisses Verpflichteten ferner gleich, wer das Geheimnis von dem Verstorbenen oder aus dessen Nachlass erlangt hat.

4) Die Absätze 1 bis 3 sind auch anzuwenden, wenn der Täter das fremde Geheimnis nach dem Tode des Betroffenen unbefugt offenbart.

(5) Handelt der Täter gegen Entgelt oder in der Absicht, sich oder einen anderen zu bereichern oder einen anderen zu schädigen, so ist die Strafe Freiheitsstrafe bis zu 2 Jahren oder Geldstrafe.

§ 9 der Vereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und den Akademischen Lehrkrankenhäusern

- (1) Das Land verpflichtet sich, die Studierenden darauf hinzuweisen,
- a) dass die Hausordnung des Krankenhauses einzuhalten ist;
 - b) dass das Hausrecht des Krankenhauses auch gegenüber Studierenden uneingeschränkt gilt;
 - c) dass die Anweisungen der bei der Durchführung der praktischen Ausbildung im Krankenhaus tätig werdenden Ärzte und sonstigen Lehr- und Aufsichtspersonen zu befolgen sind.

(2) Bei groben oder wiederholten angemahnten Verstößen von Studierenden gegen die Pflichten des Absatz 1 kann vom Kollegium der an der Ausbildung beteiligten Chefärzte des Krankenhauses die weitere Teilnahme an den Lehrveranstaltungen untersagt werden; außerdem kann ein Hausverbot erteilt werden.

Bevor eine solche Maßnahme ergriffen wird, soll Verbindung mit der Leitung der Universität aufgenommen werden; der Betroffene soll vorher gehört werden.

Weitere Regelungen

Die selbstständige Verabreichung von Blutkonserven, Opiaten und erstmaligen Antibiotika-Infusionen ist Studierenden grundsätzlich untersagt.

Auszug aus der Approbationsordnung für Ärzte (neue AO)

www.medizinstudium.uni-freiburg.de/links/approbation.pdf

2. FACHSPEZIFISCHER TEIL

2.1. Einführung

Liebe PJ-Studierende,

wir begrüßen Sie in der Klinik für Strahlenheilkunde und freuen uns, dass Sie sich für das Wahlfach in unserer Klinik entschieden haben.

Das Fachgebiet der Strahlentherapie/Radioonkologie umfasst die Behandlung vieler maligner und auch einiger benigner Erkrankungen mit Hilfe ionisierender Strahlung. Es handelt sich um ein zukunftsweisendes Fach, bei dem die Arbeit mit Patienten mit der Anwendung moderner Technik kombiniert wird. Durch den besonderen interdisziplinären Charakter bestehen Verbindungen zu vielen anderen Fachgebieten.

Die Klinik verfügt über eine Neuvorstellungs- und Nachsorgeambulanz, eine Station mit 40 Betten sowie eine Brachytherapie-Station. Zur Behandlung stehen 6 hochmoderne Linearbeschleuniger zur Verfügung, an denen routinemäßig neue Bestrahlungstechniken (stereotaktische Strahlentherapie, Radiochirurgie, IMRT) eingesetzt werden sowie bildgeführte Strahlentherapie (IGRT). Zur Vorbereitung der Behandlung verfügt die Klinik über ein Planungs-CT sowie einen Therapiesimulator. Auf unserer Bettenstation werden u.a. Chemotherapien appliziert. Auch die Betreuung palliativer Patienten gehört zu den Aufgaben.

Sie werden im Rahmen Ihres PJ-Wahlfaches durch sämtliche genannten Bereiche der Klinik rotieren sowie auch einen Einblick in die Bestrahlungsplanung und Bildgebung erhalten. Dabei ist uns die Möglichkeit zur praktischen Mitarbeit wichtig.

Dieses Logbuch soll Ihnen die Lernziele während Ihres PJ-Tertials zusammenstellen und Ihnen die Übersicht erleichtern. Es dient vor allem auch zu Ihrer Selbstbewertung und Erfolgskontrolle. Das Logbuch bietet auch Hilfestellung zur selbständigen Fortbildung und Prüfungsvorbereitung.

Besonders wichtig für den Lernerfolg ist jedoch die Kommunikation mit den Lehrenden. Alle Mitarbeiter der Klinik werden Ihnen gerne behilflich sein.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und lehrreiche Zeit in unserer Klinik. Bei Fragen oder Problemen bitten wir Sie, sich jederzeit an uns zu wenden.

Prof. Dr. A.-L. Grosu
Ärztliche Direktorin

2.2. Literaturempfehlungen und nützliche Informationen

Literaturempfehlungen:

Bücher (in alphabetischer Reihenfolge):

1. Bamberg M, Molls M, Sack H (Eds.) Radio-Onkologie. Lehrbuch Band I und II, Zuckschwerdt Verlag München
2. DeVita V, Hellman S, Rosenberg SA: Cancer - Principles & Practice of Oncology, Lippincott Williams & Wilkins
3. Hall E.J.: Radiobiology for the Radiologist, Lippincott Williams & Wilkins
4. Herrmann Th, Baumann M: Klinische Strahlenbiologie, Urban & Fischer
5. Lohr F, Wenz F: Strahlentherapie kompakt, Urban u. Fischer
6. Halperin EC, Perez CA, Brady LW: Principles and Practice of Radiation Oncology, Lippincott Williams & Wilkins
7. Wannenmacher M, Debus J, Wenz F: Strahlentherapie, Springer

Zeitschriften/Journals (in alphabetischer Reihenfolge):

Cancer

Cancer Research, Clinical Cancer Research

European Journal of Cancer and Clinical Oncology

International Journal of Radiation Oncology, Biology, Physics

International Journal of Radiation Biology

Journal of Clinical Oncology

Radiotherapy & Oncology

Strahlentherapie und Onkologie

Fachgesellschaften mit Informationen zu Kongressen, Leitlinien etc.:

Leitlinien und Manuale:

1. Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie:
www.degro.org
2. AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fach-gesellschaften):
Unter ***www.uni-duesseldorf.de/AWMF/III/index.html*** finden sich die Leitlinien der Fachgesellschaften sowie die des Informationszentrums für Standards in der Onkologie (ISTO) der Deutschen Krebsgesellschaft (auch über ***www.krebsgesellschaft.de***).
3. Die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO) e.V., der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik (DGMP) e.V., Arbeitsgemeinschaft Radiologische Onkologie (ARO) in der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) e.V., Berufsverband Deutscher Strahlentherapeuten (BVDDSt) e.V. finden sich auf den Seiten der DEGRO unter „Aktuelles“:
www.degro.org

Unter ***www.uptodateonline.com*** können jeweils aktuelle Informationen zu verschiedenen Erkrankungen und ihren Therapien eingesehen werden.

2.3. Eckpunkte / Ausbildungsplan

	erledigt/ komplett
Begrüßung und Teameinführung am 1. Arbeitstag	☐
Vorstellung und Einführung auf der Station	
Ansprechpartner 1:	☐
Ansprechpartner 2:	☐
Ansprechpartner 3:	☐
Ansprechpartner 4:	☐
Dokumentation u. Feedback zu Anamnese Patientenverlaufs- und Entlassgespräch / Lehrvisite¹⁾ (min. 4 / max. 8 pro Tertial)	Anzahl: 5
Dokumentation u. Feedback zu Untersuchung, Diagnostik- und Therapieplanerstellung, Übergabebericht, Arztbrief²⁾ (min. 4 / max. 8 pro Tertial)	Anzahl: 5
Besprechung zur Hälfte des Tertials (s. separate Bögen)	☐
Abschlussbesprechung (s. separate Bögen)	☐
Probeexamen³⁾	☐

¹⁾ kann auch im Rahmen der Visite erfolgen

²⁾ anfangs kleinteilige Aufgabenstellung, angestrebt wird die vollständige Betreuung von Patienten (v. a. mit häufigen/wichtigen Diagnosen)

³⁾ Sollte umfassen: Fallvorstellung, Demonstration praktischer Fertigkeiten (Schwerpunkt: Untersuchung, Arzt-Patienten-Interaktion), mündl. Prüfung am Krankenbett inkl. Fallbesprechung und Theorie

2.4. Lernziele und Lernfortschritt während des PJ inkl. Selbstbewertung

Erklärungen und Definitionen der Kompetenz-Ebenen

Kompetenzebene: fachbezogenes theoretisches/klinisches Wissen
KOGNITIVE KOMPETENZ → K1 bis K2

Kompetenzstufe	Operationalisierung	Beispiel
K1	Erkennen, einordnen können:	Die/Der Studierende kennt den Begriff „Refluxösophagitis“ und kann ihn im Kontext von Literatur oder Vorträgen einordnen und weiß, wie sie/er sich weitere Informationen einholen kann.
K2	In der Praxis damit umgehen können:	Die/Der Studierende kann das klinische Bild einer Refluxösophagitis bei einem Patienten einordnen und hat Kenntnisse über die Diagnostik, Therapie, Pathophysiologie usw. des Krankheitsbildes.

Kompetenzebene: fachbezogene praktische Fertigkeiten
FERTIGKEITENKOMPETENZ → F1 bis F4

Kompetenzstufe	Operationalisierung	Beispiel
F1	<u>Kenntnisse über theoretische Grundlagen:</u> kennen, rezipieren von theoretischem Wissen hinsichtlich der praktischen Fertigkeit	Die/Der Studierende kennt die anatomischen Grundlagen des Schultergelenks und weiß wie eine Schultergelenksuntersuchung theoretisch durchzuführen ist.
F2	<u>Anwendungsdemonstration:</u> theoretisches Wissen über die Fertigkeit und Demonstration der Fertigkeit erhalten	Die/Der Studierende hat eine Schultergelenksuntersuchung demonstriert bekommen.
F3	<u>Praktische Grundfertigkeiten:</u> theoretisches Wissen über die Fertigkeit und mehrmalige Durchführung der Fertigkeit unter Anleitung/mit Hilfestellung	Die/Der Studierende kann unter Anleitung eine Schultergelenksuntersuchung durchführen.
F4	<u>Praktische Routine:</u> theoretisches Wissen über die Fertigkeit und eigenständige Durchführung sowie Besprechung der Untersuchungsergebnisse	Die/Der Studierende kann routinemäßig eine Schultergelenksuntersuchung durchführen und die Ergebnisse der Untersuchung mit dem Patienten besprechen.

- K1 ist regelmäßig nötig, um F1 und F2 zu erreichen
- K2 ist regelmäßig nötig, um bei den aufgeführten wichtigen/häufigen Krankheitsbildern F3 und F4 zu erreichen
- N ist die Fähigkeit, Notfallmaßnahmen durchführen zu können hierzu sind K2 und F3 (Erkennen und Beiziehen eines Erfahrenen) oder F4 nötig
- Die zu erreichende Kompetenzstufe K ist mit „●“, F mit „o“ markiert

Lernzielkatalog Sozialkompetenzen

Lernziel	Kompetenz-Ebene					
	F1	F2	F3	F4	N	ø
Bsp. Selbstbewertung	A	H	E			
A= Anfangslevel, H= Level zur Hälfte des Tertials, E= Endlevel, Not= Notfallmaßnahmen, ø= nicht gesehen, sind <u>keine Vorkenntnisse</u> vorhanden bitte <u>kein „A“</u> angeben, O= minimal zu erreichende Ebene						
Allgemeine Sozialkompetenzen						
Stellt sich dem Patienten (Angehörigen) angemessen vor				O		
Fragt nach dem Vorstellungsgrund				O		
Lässt Patienten/Angehörigen aussprechen				O		
Fasst die Angaben von Patient/Angehörigen zusammen, erkundigt sich nach Richtigkeit der Zusammenfassung				O		
Hält Blickkontakt				O		
Fragt nach weiteren Problemen oder Befürchtungen				O		
Gibt an, ob/wie/welche körperliche Untersuchung stattfinden soll				O		
Erklärt was er macht				O		
Geht mit dem Patienten angemessen um				O		
Gibt nach abgeschlossener Untersuchung kurz Bericht, braucht dabei verständliche Ausdrücke				O		
Kann Patienten in die weiteren diagnostischen und therapeutischen Entscheidungen einbeziehen				O		

Lernziel	Kompetenz-Ebene					
	F1	F2	F3	F4	N	Ø
A= Anfangslevel, H= Level zur Hälfte des Tertials, E= Endlevel, Not= Notfallmaßnahmen, Ø= nicht gesehen, sind <u>keine Vorkenntnisse</u> vorhanden bitte <u>kein „A“</u> angeben, O= minimal zu erreichende Ebene						
Fachspezifische Sozialkompetenzen						
Geht angemessen mit Tumorpatienten um				O		
Berücksichtigt psychosoziale Probleme				O		

Lernzielkatalog Praktische Fertigkeiten

Lernziel	Kompetenz-Ebene					
	F1	F2	F3	F4	N	Ø
Allgemeine und tumorspezifische Anamnese				O		
Allgemeine und symptombezogene körperliche Untersuchung				O		
Führen von Aufklärungsgesprächen				O		
Medikamentöse Tumorthapie			O			
Schmerztherapie			O			
Behandlung von Nebenwirkungen der Strahlentherapie			O			
Interpretation von Laborbefunden				O		
Grundlagen der Interpretation bildgebender Diagnostik				O		
Erstellen von Arztbriefen				O		
Betreuung Sterbender				O		

Lernzielkatalog Grundlagen

Lernziel	Kompetenz-Ebene			
	K1	K2	N	Ø
Grundlagen				
Grundlagen der Strahlenphysik	●			
Gerätekunde	●			
Physikalische Bestrahlungsplanung	●			
Strahlenschutz	●			
Grundlagen der Strahlenbiologie	●			
Ablauf der Strahlentherapie einschl. Indikationsstellung und Nachsorge		●		
Medizinische Bestrahlungsplanung, Zielvolumendefinition		●		
Stereotaktische Strahlentherapie	●			
Brachytherapie	●			
Grundlagen der Tumorthherapie		●		
Palliative Strahlentherapie		●		
Simultane Radiochemotherapie		●		
Nebenwirkungen der Strahlentherapie		●		
Strahlentherapeutische Notfallindikationen			●	

Lernzielkatalog Häufige Krankheitsbilder

Lernziel	Kompetenz-Ebene			
	K1	K2	N	Ø
Häufige und wichtige Krankheitsbilder				
Strahlentherapie bei Hirntumoren		●		
Strahlentherapie bei HNO-Tumoren		●		
Strahlentherapie beim Mamma-Karzinom		●		
Strahlentherapie beim Bronchial-Karzinom		●		
Strahlentherapie bei gastrointestinalen Tumoren		●		
Strahlentherapie beim Prostata-Karzinom		●		
Strahlentherapie bei gynäkologischen Tumoren		●		
Strahlentherapie bei Metastasen		●		
Strahlentherapie bei gutartigen Erkrankungen		●		

3. LOGBUCH / PORTFOLIO

3.1. Protokolle / Dokumentation

Anamnese, Untersuchung, Gesprächsführung (1 von 5)

Krankheitsbild: _____ ☐ häufig ☐ selten

- ☐ unter Aufsicht durchgeführt
☐ selbstständig durchgeführt, danach besprochen

Selbsteinschätzung der/s Studierenden

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Anamneseerhebung	☐	☐	☐
Untersuchungstechnik	☐	☐	☐
Gesprächsführung	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beurteilung durch den/die Lehrarzt/ärztin

Name des Lehrarztes: _____

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Anamneseerhebung	☐	☐	☐
Untersuchungstechnik	☐	☐	☐
Gesprächsführung	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Diagnostik, Therapieplan, Übergabe, Arztbrief (1 von 5)

Krankheitsbild: _____ ☐ häufig ☐ selten

- ☐ unter Aufsicht durchgeführt
☐ selbstständig durchgeführt, danach besprochen

Selbsteinschätzung der/s Studierenden

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Diagnostik	☐	☐	☐
Therapieplanerstellung	☐	☐	☐
Übergabebericht	☐	☐	☐
Arztbrief	☐	☐	☐
interprofessionelle Teamfähigkeit	- ----- +		
Beherrscht Patientenverwaltung u. Standards der Station	ja ☐ nein ☐		

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beurteilung durch den/die Lehrarzt/ärztin

Name des Lehrarztes: _____

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Diagnostik	☐	☐	☐
Therapieplanerstellung	☐	☐	☐
Übergabebericht	☐	☐	☐
Arztbrief	☐	☐	☐
interprofessionelle Teamfähigkeit	- ----- +		
Beherrscht Patientenverwaltung u. Standards der Station	ja ☐ nein ☐		

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Anamnese, Untersuchung, Gesprächsführung (2 von 5)

Krankheitsbild: _____ ☐ häufig ☐ selten

- ☐ unter Aufsicht durchgeführt
☐ selbstständig durchgeführt, danach besprochen

Selbsteinschätzung der/s Studierenden

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Anamneseerhebung	☐	☐	☐
Untersuchungstechnik	☐	☐	☐
Gesprächsführung	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beurteilung durch den/die Lehrarzt/ärztin

Name des Lehrarztes: _____

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Anamneseerhebung	☐	☐	☐
Untersuchungstechnik	☐	☐	☐
Gesprächsführung	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Diagnostik, Therapieplan, Übergabe, Arztbrief (2 von 5)

Krankheitsbild: _____ ☐ häufig ☐ selten

- ☐ unter Aufsicht durchgeführt
☐ selbständig durchgeführt, danach besprochen

Selbsteinschätzung der/s Studierenden

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Diagnostik	☐	☐	☐
Therapieplanerstellung	☐	☐	☐
Übergabebericht	☐	☐	☐
Arztbrief	☐	☐	☐
interprofessionelle Teamfähigkeit	- ----- +		
Beherrscht Patientenverwaltung u. Standards der Station	ja ☐ nein ☐		

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beurteilung durch den/die Lehrarzt/ärztin

Name des Lehrarztes: _____

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Diagnostik	☐	☐	☐
Therapieplanerstellung	☐	☐	☐
Übergabebericht	☐	☐	☐
Arztbrief	☐	☐	☐
interprofessionelle Teamfähigkeit	- ----- +		
Beherrscht Patientenverwaltung u. Standards der Station	ja ☐ nein ☐		

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Anamnese, Untersuchung, Gesprächsführung (3 von 5)

Krankheitsbild: _____ ☐ häufig ☐ selten

- ☐ unter Aufsicht durchgeführt
☐ selbstständig durchgeführt, danach besprochen

Selbsteinschätzung der/s Studierenden

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Anamneseerhebung	☐	☐	☐
Untersuchungstechnik	☐	☐	☐
Gesprächsführung	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beurteilung durch den/die Lehrarzt/ärztin

Name des Lehrarztes: _____

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Anamneseerhebung	☐	☐	☐
Untersuchungstechnik	☐	☐	☐
Gesprächsführung	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Diagnostik, Therapieplan, Übergabe, Arztbrief (3 von 5)

Krankheitsbild: _____ ☐ häufig ☐ selten

- ☐ unter Aufsicht durchgeführt
☐ selbstständig durchgeführt, danach besprochen

Selbsteinschätzung der/s Studierenden

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Diagnostik	☐	☐	☐
Therapieplanerstellung	☐	☐	☐
Übergabebericht	☐	☐	☐
Arztbrief	☐	☐	☐
interprofessionelle Teamfähigkeit	- ----- +		
Beherrscht Patientenverwaltung u. Standards der Station	ja ☐ nein ☐		

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beurteilung durch den/die Lehrarzt/ärztin

Name des Lehrarztes: _____

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Diagnostik	☐	☐	☐
Therapieplanerstellung	☐	☐	☐
Übergabebericht	☐	☐	☐
Arztbrief	☐	☐	☐
interprofessionelle Teamfähigkeit	- ----- +		
Beherrscht Patientenverwaltung u. Standards der Station	ja ☐ nein ☐		

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Anamnese, Untersuchung, Gesprächsführung (4 von 5)

Krankheitsbild: _____ ☐ häufig ☐ selten

- ☐ unter Aufsicht durchgeführt
☐ selbstständig durchgeführt, danach besprochen

Selbsteinschätzung der/s Studierenden

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Anamneseerhebung	☐	☐	☐
Untersuchungstechnik	☐	☐	☐
Gesprächsführung	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beurteilung durch den/die Lehrarzt/ärztin

Name des Lehrarztes: _____

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Anamneseerhebung	☐	☐	☐
Untersuchungstechnik	☐	☐	☐
Gesprächsführung	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Diagnostik, Therapieplan, Übergabe, Arztbrief (4 von 5)

Krankheitsbild: _____ ☐ häufig ☐ selten

- ☐ unter Aufsicht durchgeführt
☐ selbständig durchgeführt, danach besprochen

Selbsteinschätzung der/s Studierenden

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Diagnostik	☐	☐	☐
Therapieplanerstellung	☐	☐	☐
Übergabebericht	☐	☐	☐
Arztbrief	☐	☐	☐
interprofessionelle Teamfähigkeit	- ----- +		
Beherrscht Patientenverwaltung u. Standards der Station	ja ☐ nein ☐		

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beurteilung durch den/die Lehrarzt/ärztin

Name des Lehrarztes: _____

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Diagnostik	☐	☐	☐
Therapieplanerstellung	☐	☐	☐
Übergabebericht	☐	☐	☐
Arztbrief	☐	☐	☐
interprofessionelle Teamfähigkeit	- ----- +		
Beherrscht Patientenverwaltung u. Standards der Station	ja ☐ nein ☐		

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Anamnese, Untersuchung, Gesprächsführung (5 von 5)

Krankheitsbild: _____ ☐ häufig ☐ selten

- ☐ unter Aufsicht durchgeführt
☐ selbstständig durchgeführt, danach besprochen

Selbsteinschätzung der/s Studierenden

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Anamneseerhebung	☐	☐	☐
Untersuchungstechnik	☐	☐	☐
Gesprächsführung	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beurteilung durch den/die Lehrarzt/ärztin

Name des Lehrarztes: _____

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Anamneseerhebung	☐	☐	☐
Untersuchungstechnik	☐	☐	☐
Gesprächsführung	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Diagnostik, Therapieplan, Übergabe, Arztbrief (5 von 5)

Krankheitsbild: _____ ☐ häufig ☐ selten

- ☐ unter Aufsicht durchgeführt
☐ selbständig durchgeführt, danach besprochen

Selbsteinschätzung der/s Studierenden

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Diagnostik	☐	☐	☐
Therapieplanerstellung	☐	☐	☐
Übergabebericht	☐	☐	☐
Arztbrief	☐	☐	☐
interprofessionelle Teamfähigkeit	- ----- +		
Beherrscht Patientenverwaltung u. Standards der Station	ja ☐ nein ☐		

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beurteilung durch den/die Lehrarzt/ärztin

Name des Lehrarztes: _____

	unsicher	mit Hilfe	sicher
Diagnostik	☐	☐	☐
Therapieplanerstellung	☐	☐	☐
Übergabebericht	☐	☐	☐
Arztbrief	☐	☐	☐
interprofessionelle Teamfähigkeit	- ----- +		
Beherrscht Patientenverwaltung u. Standards der Station	ja ☐ nein ☐		

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

3.2. Feedbackgespräche

Besprechung zur Hälfte des Tertials (ggf. gesondertes Blatt verw.)

Lehrarzt: _____ Datum: _____

Was waren meine Stärken/Schwächen im Tertial bisher?

Was habe ich insbesondere gelernt?

Wo sehe ich Nachholbedarf, was bringe ich selbst dafür ein?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbucheile sind unbearbeitet?

Anmerkungen des Lehrarztes:

Unterschrift Lehrarzt:

Unterschrift PJ-Student/in:

Abschlussbesprechung (ggf. gesondertes Blatt verw.)

Lehrarzt: _____

Datum: _____

Was waren die Stärken/Schwächen des Tertiars?

Was habe ich insbesondere gelernt?

Gibt es Verbesserungsvorschläge für die zukünftige Ausbildung?

Anmerkungen des Lehrarztes:

Unterschrift Lehrarzt:

Unterschrift PJ-Student/in:

3.3. Strahlenheilkundliches Probeexamen (fakultativ)

Krankheitsbild: _____ ☐ häufig ☐ selten

durchgeführt am: _____ besprochen: ☐ ja ☐ nein

Inhalte der Prüfung:

Selbsteinschätzung der/s Studierenden

	unsicher	mit Hilfe	selbstständig und sicher
Kenntnisse	☐	☐	☐
Fertigkeiten	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Beurteilung durch den/die Lehrarzt/ärztin

	unsicher	mit Hilfe	selbstständig und sicher
Kenntnisse	☐	☐	☐
Fertigkeiten	☐	☐	☐

Bestehensniveau M3 = häufiges Krankheitsbild, selbstständig und sicher durchgeführt

Datum: _____ Unterschrift/Stempel _____

Notizen

Notizen

4. EVALUATION

Evaluation des Tertials und des Logbuchs

Sie können jedes Tertial Ihres PJ einzeln evaluieren.

Am Ende jeden Tertials erhalten Sie eine E-Mail mit einem Link, der Sie direkt zu einem ausführlichen Fragebogen zu den Stationen, der Organisation, dem Lehrangebot und dem Logbuch führt.

Zum Ausfüllen werden Sie ca. 10 min benötigen.

Nach Absenden des Fragebogens öffnet sich automatisch Ihre Evaluationsbescheinigung zur Vorlage in Ihrem Lehrkrankenhaus.

(Hierbei ist es notwendig, dass in Ihrem Browser Pop-Ups zugelassen sind.)

Die Auswertung der Evaluation wird die Klinik enthalten, an der Sie Ihr PJ absolviert haben. Die Ergebnisse der PJ-Evaluation werden allerdings erst veröffentlicht, nachdem die mündlich-praktischen M3-Prüfungen abgeschlossen sind. Außerdem erhalten die Studierenden, die am nächsten PJ-Verteilungsverfahren teilnehmen eine Auswertung der PJ-Evaluation, um diese bei der Auswahl Ihrer Ausbildungsklinik einzubeziehen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Alisha Heitzler im Studiendekanat

(E-Mail: alisha.heizler@uniklinik-freiburg.de, Tel.: 0761 - 270 72 301).

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit und ein erfolgreiches Praktisches Jahr!



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM **FREIBURG**